



*An die Präsidentinnen und Präsidenten, Gemeindegeschreiberinnen und Gemeindegeschreiber und die Kanzleien der Zürcher Gemeinden*

## **Newsletter «Gemeinden 2030», 20. Dezember 2018**

### **Das haben wir erreicht – und so geht es weiter**

Im Jahr 2018 haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und des Kantons aus der Politik und der Verwaltung an zahlreichen Veranstaltungen über die «Gemeinden 2030» ausgetauscht.

Im Juni fanden drei Vertiefungsworkshops statt: Dort diskutierten Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten sowie Gemeindegeschreiberinnen und Gemeindegeschreiber aus rund 40 Gemeinden mit Vertreterinnen und Vertretern der Direktion der Justiz und des Innern über die zukünftigen Herausforderungen der Zürcher Gemeinden. Sie brachten dabei vielfältige Perspektiven von grossen, mittleren, kleinen, städtischen, ländlichen, armen und reichen Gemeinden ein, steckten mit Blick auf 2030 Handlungsfelder ab und skizzierten Ideen zur Stärkung der Gemeinden.

Im November fand mit dem Gemeindeforum 2018 der vorläufige Höhepunkt des Austauschprozesses statt. Über 300 Behördenmitglieder und Verwaltungsfachleute der Zürcher Gemeinden und Bezirke sind der Einladung gefolgt und haben in 42 Tischgruppen die bisherigen Ergebnisse des Austauschprozesses diskutiert, kommentiert und bewertet. [Hier](#) finden Sie ein kurzes Video zum Gemeindeforum.

### **Diskussionsergebnisse – Auswertung des Austauschprozesses**

Im Zentrum des Forums standen zwölf Behauptungen zu den Zwischenergebnissen des Austauschprozesses. Sie liefern Antworten auf die Frage: Was macht Gemeinden fit fürs Jahr 2030?

Die Diskussionen am Gemeindeforum zeigten, dass die Behauptungen auch aus der Sicht der Teilnehmenden wichtige Themenkomplexe aufgreifen und einige geeignete Lösungsvorschläge beinhalten:



- **Miliz- und Verwaltungsorganisation**

Auf grosse Zustimmung stiessen etwa die Vorschläge, das Milizsystem durch eine faire Entlohnung der Miliztätigkeit, massgeschneiderte Bildungsangebote und durch eine optimale Zusammenarbeit zwischen Milizbehörde und Verwaltung zu stärken. Etwas kritischer diskutiert, aber insgesamt doch zustimmend bewertet, wurde die Idee einer gemeinsamen Kampagne von Kanton und Gemeinden, um das Ansehen der Kommunalpolitik zu steigern.

- **Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Kanton**

Der Austauschprozess zeigt deutlich: Mit Blick auf 2030 braucht es eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wichtige Vorschläge, die auf breite Zustimmung stiessen, sind: Eine Aufgabenanalyse, um tragfähige Finanzierungssysteme zu entwickeln (Alters- und Sozialversorgung), oder eine gemeinsame Nutzung der Möglichkeiten von neuen Technologien (digitale Transformation).

- **Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden**

Unbestritten war, dass mit Blick auf 2030 die interkommunale Zusammenarbeit noch bedeutsamer wird und neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln sind. Im Gegensatz dazu wurden die Behauptungen zu Gemeindegemeinschaften kontrovers diskutiert. Jedoch stimmte auch hier eine Mehrheit der Tischgruppen der Behauptung zu, wonach grössere politische Einheiten über Fusionen anzustreben sind.

Die Diskussionsergebnisse des Forums werden in einem Schlussbericht aufbereitet und im Februar 2019 publiziert.

### **Wie weiter? Vom Austausch zur Umsetzung von «Gemeinden 2030»**

Nach dem Höhepunkt des Austausches am Gemeindeforum geht es nun darum, konkrete Umsetzungsarbeiten auszulösen und anzugehen. Die Plattform «Gemeinde 2030» wird als Koordinations- und Informationsgefäss bestehen bleiben. Die konkreten Umset-



zungsprojekte in den identifizierten Handlungsfeldern sollen nun jedoch in den bestehenden politischen Strukturen angegangen werden.

Im Januar 2019 trifft sich die Steuergruppe «Gemeinden 2030», um gestützt auf den Bericht zum Austauschprozess festzulegen, welche Ideen weiterverfolgt werden sollen und welche Gremien die Umsetzung idealerweise begleiten und übernehmen. Gerne informieren wir Sie im kommenden Newsletter darüber, welche nächsten Schritte die Steuerungsgruppe vornehmen wird.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und freuen uns auf erste Unternehmungen zur Umsetzung der Ideen von «Gemeinden 2030» im neuen Jahr.

Freundliche Grüsse

Jacqueline Fehr

Direktion der Justiz und des Innern

Kathrin Frey

KEK-CDC Consultants

Bei Fragen:

- Kathrin Frey ([frey@kek.ch](mailto:frey@kek.ch), 044 368 58 58)
- Jasmin Brem ([jasmin.brem@ji.zh.ch](mailto:jasmin.brem@ji.zh.ch), 043 259 25 79), Direktion der Justiz und des Innern